download unter www.biologiezentrum.at

Nr. 12 vom 15. Juni 1890. — Mr. S. H Hyde's weisser engl. Kropftäuber; Der englische Kröpfer. — Medaillen für Nutzgeflügelzüchter. — Die internationale Geflügelausstellung in Wien (Schluss). — Inhalts-Verzeichniss von „Die Schwalbe". — Prämiirungsliste der VII. Geflügel-Ausstellung des Geflügelzüchter-Vereines zu Halberstadt. — Anzeigen.

Notizen.

Rosenstaare. Grosse Schaaren des Rosenstaars (Pastor roseus L.) sind am 4. Juni, also an demselben Tage wie im vorigen Jahre, wieder in Bulgarien eingetroffen, um sich in der Nähe von Sophia niederzulassen. Fürst Ferdinand, bekanntlich ein eifriger Ornithologe, hat darüber an den Hofrath Dr. Meyer, Director des Zoologischen Museums in Dresden, am 13. Juni folgende Mittheilung gelangen lassen: „Die Staare kamen von Osten her und wurden in Philippopel auf ihrem Zuge beobachtet. Ihre Aufenthalts- und Brutstätte ist dieselbe wie im vorigen Jahre, etwa 8 Kilometer südlich von Sophia, bei Kujachero, zwischen dem Witosch und der Lulun-Planina. Auf einem Bergabhange, der übersäet ist mit kopfgrossen, kugeligen, braunrothen Steinen, haben sie sich — Alte und vorjährige Junge — zu vielen Tausenden niedergelassen. Im vorigen Jahre legten sie so viele Eier, dass die Bewohner der umliegenden Ortschaften sie sammelten und davon Eierkuchen machten. Hier auf den Steinen sitzen sie schwatzend und kosend oder flattern in geschäftiger Eile von Stein zu Stein und von Busch zu Busch, nie schweigend, nie rastend und ruhend. Ganze Schwärme fliegen auf, lassen sich einige hundert Schritt weiter auf der nächsten Berglehne nieder, kehren aber bald wieder auf ihren früheren Standort zurück. Sie sind so wenig scheu, dass man auf fünf Schritte an sie herankommen kann, ohne dass sie auffliegen. Ja, als heute auf sie mehrmals geschossen wurde, waren sie wohl noch etwas geschwätziger und unruhiger geworden, umkreisten die Steinhalde, liessen sich aber bald wieder auf die Steine nieder. Wie unser einheimischer Staar, baden auch sie mit besonderer Vorliebe, wozu ihnen hier der nur wenige Schritte von ihrem Nistplatze entfernt fliessende Bach reichlich Gelegenheit bietet. Es ist eine Augenweide, sie im Bade zu sehen, mit welch' emsiger Geschäftigkeit sie die Reinigung besorgen, wobei die schöne Färbung des Gefieders im Wasser um so kräftiger hervortritt. Ihre Nahrung, Heuschrecken, deren Wanderungen sie folgen suchen sie auf dem sogenannten Sophianer Felde bis auf eine Entfernung von etwa 40 Kilometern im Osten. Die ungeheure Menge, sowie das muntere Treiben dieser Vögel bietet im Allgemeinen ein herrliches Schauspiel, das jeden Naturfreund mit Interesse und Freude erfüllen muss." In einzelnen Exemplaren, die sich den gewöhnlichen Staaren beigesellen, dürften die Rosenstaare nun auch bald das westliche Europa besuchen.

Brieftauben. In Frankreich ergab die amtliche Brieftauben-Zählung, dass dem französischen Kriegsministerium nöthigenfalls 250.000 Brieftauben zur Verfügung stehen.

Auch in Oesterreich hat das k. und k. Reichs-Kriegsministerium mit Rücksicht auf die grosse Bedeutung der Brieftauben für das Signalwesen, dem Beispiele anderer Staaten folgend, die Verfügung getroffen, dass der Nachrichtendienst mittelst Brieftauben in ausgedehnterem Umfange gepflegt werde. Zu diesem Zwecke erscheinen in dem Heereserfordernisse für das Jahr 1891 unter dem Titel: „Mehrerforderniss für Brieftauben-Stationen 1500 fl. eingestellt. Bekanntlich sind auch in dem Budget der Verwaltung von Bosnien und der Herzegowina für das Jahr 1891 im Titel: „Gendarmerie" 300 fl. für Brieftauben als ausserordentliches Erforderniss in Anspruch genommen.

Zugeflogene Brieftaube. In Grosspriesen bei Aussig ist im Mai eine Brieftaube mit dem Stempel „Brieftaubenverein Gressberg. Koch —. zugeflogen. Auf eine diesbezügliche Anfrage nach Gressberg in Oberösterreich, erfolgte der Bescheid, dass die Taube nicht in diesen Ort gehöre. Auskunft hierüber ertheilt Anton Hauptvogel, Lehrer, Aussig, Böhmen

Fragekasten.

Antwort 2.

Auf Ihre Anfrage in Betreff des Namens „Strasser", kann ich nur das wiederholen, was ich schon einige Male bewiesen habe. Die „Strasser"-, richtiger „Strausstauben", häufiger „Strosser" genannt, haben ihre Wiege in Mähren und wurden massenhaft noch vor etwa 15 Jahren nach Niederösterreich (aus Brünn) gesendet.

Ich weiss keinen Fall, dass aus Niederösterreich die sogenannten Strassertauben anher gebracht worden wären.

Die schönsten „Strasser", besser „Straussen", auch „Strosser" sind seit jeher nur in Mähren gezüchtet worden. Mit Rücksicht darauf, sowie auch deswegen, weil diese Rasse in Mähren mehr verbreitet ist, kann man annehmen, dass sie auch in Mähren ihren Ursprung genommen hat; selbst wenn es wahr sein sollte, wie unlängst ein Herr in seinem Katechismus es zu behaupten wagte, dass sie von den Florentinern abstammen sollte.

Uebrigens sagen auch die hiesigen und die Olmützer Deutschen nicht Strasser, sondern Straussen oder häufiger Strosser.

Da nun die Zucht dieser Rasse seit undenklichen Zeiten in Mähren, also in einem zumeist slavischen Lande stattfand, da die Taube aus Mähren nach Niederösterreich, Böhmen, Sachsen und in letzterer Zeit nach dem übrigen Deutschland und von mir im Jahre 1888 bis nach der Schweiz gesandt wurde, so liegt die Vermuthung nahe, dass der Name Strasser, da überhaupt die Taube mit einer Strasse nichts zu thun hat, slavischen Ursprunges ist und von Strauss abgeleitet wurde. Im böhmischen heisst es stros (sprich: Schtross) abgekürzt von pstros.

Konšel,
m. Landes-Official.

Aus unserem Vereine.

Auszug aus dem Protokolle der Ausschusssitzung des ornithologischen Vereines am 23. April 1890, unter dem Vorsitze des I. Vice-Präsidenten A. von Pelzeln.

Anwesend: II. Vice-Präsident Fritz Zeller, I. Secretär Georg Spitschan, Redacteur Carl Pallisch, Dr. Othmar Reiser und Julius Zecha.

Entschuldigt: Präsident Adolf von Bachofen, Dr. Karl Zimmermann, Dr. Hans von Kadich und Prof. Dr. Lewandowsky.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung wird verificirt.

2. Es gelangen die Einläufe zur Verlesung und werden dieselben unter Einem der Erledigung zugeführt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 014

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Notizen. 151